

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, 1809

Verschiedene Rochen-Arten

[urn:nbn:de:bsz:31-263256](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263256)

Verschiedene Rochen = Arten.

Die Rochen sind wegen ihrer so ganz ausgezeichneten, und von der gewöhnlichen Form der Fische völlig abweichenden Gestalt, ein merkwürdiges Geschlecht der Fische.

Ihr Körper ist dünn, und platt gedrückt, und rautenförmig. Augen, und Nase stehen auf der obern Fläche, und der Mund und ihre 10 Luftlöcher auf der untern; wie bey dem umgekehrten Rochen Fig. 2 und 4 zeigen. Ihr Schwanz ist meistens dünn, rund und lang. Ihre Jungen, deren sie immer nur eins gebähren, bringen sie in einer schwarzen, hornartigen, länglich = viereckigen, und mit vier Spitzen oder Hörnern versehenen Hülle, zur Welt, die beynabe so groß als ein Hühner = Ey ist, und die man in Naturalien = Kabinetten unter dem Nahmen Seemäuse oder Seekisten häufig findet. Man trifft die Rochen fast in allen europäischen Meeren an, wo sie von Krebsen, Muscheln, Schnecken, Schollen und dergl. leben, auf dem Grunde des Meeres im Schlamme liegen, und mit Angel = Haken gefangen werden. Sie werden ungemein groß, oft 100 bis 200 Pf. schwer. Außer dem electricischen Bitter = Rochen, den wir schon auf Taf. VII. des 1. Bandes des unsers Bilder = Buchs kennen lernten, sind folgende 6 Arten, welche in der Nordsee leben, die merkwürdigsten davon.

Nro. I. II. 2. Der Glattroche.

(Raja batis.)

Er lebt an den Küsten von Dännemark, und ist unter allen Rochen der größte und wohlschmeckendste, so lang er jung ist; denn er hat ein weißes Fleisch, das man aus dem Salzwasser gekocht, mit Butter und Senf isst. Sein Schwanz ist mit Stacheln besetzt, und er sieht auf dem Rücken stahlgrau, auf dem Bauche aber gelblichweiß aus.

Nro. 3. 4. Die Spiznase.

(Raja Oxyrinchus.)

Dieser Roche sieht auf dem Rücken schwarz und auf dem Bauche rothgelb aus, hat auf dem Rücken und Schwanze eine Reihe Stacheln, und eine vorzüglich spizige Nase. Er lebt an den Küsten von England, und sein Fleisch ist auch esbar.

Nro. 5. Der Meeradler.

(Raja Aquila.)

Er lebt in der Nordsee, und dem mittelländischen Meere, sieht stahlgrau aus, und hat einen langen dünnen Schwanz, der in der Mitte einen langen sehr spizigen Stachel hat womit er sich vertheidigt.

Nro. 6. Der Stechroche.

(Raja pastinaca.)

Der Stechroche sieht braun aus, ist am Körper platt, und hat unter seinem Schwanz einen langen Stachel, dessen Stich man sonst für unheilbar giftig hielt, der es aber nicht, jedoch immer gefährlich ist.

Nro. 7. Der Nagelroche.

(Raja clavata.)

Dieser Roche sieht gelbbraun gefleckt aus, und hat längs dem Rückgrade, so wie auch einzeln auf seinem Obertheile gekrümmte und wie Nägel gebildete Stacheln stehen. Er lebt an den Küsten von Norwegen; sein Fleisch ist fast nicht essbar, aus seiner Leber aber wird Thran gebrannt.

Nro. 8. Der Dornroche.

(Raja rubus.)

Auch dieser Roche lebt bey Norwegen, sieht gelblich aus, mit braunen Flecken, und hat auf dem Schwanz 3 Reihen, auf dem Rücken aber einzeln stehende Dornen. Er wird übrigens eben so, wie der vorige, von den Norwegern gefangen und benutzt.
